

302. Ein Berg, den man sehen kann, ist nicht weit.
303. Das Auge des Winters ist blind. (In der großen Kälte zieht man auch schlechte Sachen an, um warm zu sein.)
304. Der Gute ißt sein Essen,
Der Schlechte seinen Kopf. (Der Schlechte, statt ruhig zu leben, bringt sich durch immer neue Anschläge fortwährend in Gefahr.)
305. Nachdem du gegessen hast, zerschlage deinen Napf nicht. (Trage für die Zukunft Sorge.)
306. Am Ort, den Gott bewacht, gibt es kein Unglück.
307. Dem Fürchtenden erscheint (alles) ein Paar (doppelt). (Fürchtensamen Leuten erscheinen alle Gefahren doppelt so groß, wie Beherzten.)
308. Wenn du „Gott“ sagst, beendest du dein Vorhaben glücklich;
Wenn du „Geschöpf“ sagst, so gehst du zugrunde. (Mit Gottes Hilfe gelingt alles, die Kraft von Geschöpfen (Gottes) allein ist unzureichend.)
309. Spottlied auf die mit Krankheiten der Kopfhaut Behafteten.
(Unsinn-Verse.)

310. Saget nicht „tāz“,
Auch der Grindkopf ist ein Diener Gottes;
Auf seinen Kopf ist Erde ausgestreut,
Auf seinen Körper Pferdehoden. (Spottvers auf die Grindköpfe mit Krusten auf dem Kopf und großen Beulen am Körper.)
311. Aus Sairam²⁾ kommen Diebe,
Aus Kučā „des maris complaisants“.
312. Vom Himmel herabgefallen sind Prahlerei und Lügen in zehn Lederschläuchen:
Einer davon ist den Leuten der (ganzen) Welt verblieben, neun davon aber den Dolanen³⁾
(Sprichwort aus Kučā).

2) Saram, Sairam, Flecken zwischen Kučā und Bāi.

3) Volksstamm in der Gegend zwischen Kaschgar u. Aqsū.